

Das Projekt IHK AusbildungsScouts – Auf einen Blick

Kooperationspartner:

Bayerische Industrie- und Handelskammern (BIHK e.V.)

Gefördert wird das Projekt durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie (StMWi).

Laufzeit:

Das Projekt läuft zunächst bis 30.06.2018 mit Option auf Verlängerung.

Die Projektidee:

IHK AusbildungsScouts sind Auszubildende aller IHK-Ausbildungsberufe, die ihre Berufe in Schulklassen vorstellen und den Schülern die Berufsausbildung näher bringen. Sie geben umfassend Auskunft über den Ablauf der Ausbildung, über das eigens erlebte Bewerbungsverfahren und über ihre beruflichen Perspektiven.

AusbildungsScouts besuchen die Vorabgangsklassen aller allgemeinbildenden Schulen. Sie berichten auf Augenhöhe über ihren Ausbildungsalltag, über die Vor- und Nachteile sowie die Chancen der Beruflichen Bildung aus ihrer Sicht und über ihre Motivation für den Weg der dualen Ausbildung. Sie fungieren damit als glaubwürdige Botschafter, die Schüler erhalten ein authentisches Bild vom System der Beruflichen Bildung und der Welt der Ausbildungsberufe.

Die operative Umsetzung des Projekts vor Ort in den 9 bayerischen IHK-Bezirken übernehmen die Regionalkoordinatoren. Die Regionalkoordinatoren akquirieren sowohl die Auszubildenden für die Besuche in den Klassen als auch die Schulen, bereiten die Auszubildenden im Rahmen eines eintägigen Seminars auf ihre Aufgabe vor, koordinieren die Einsätze in Abstimmung mit den Unternehmen und den Schulen und begleiten bei Bedarf die AusbildungsScouts bei ihren Einsätzen.

Zielsetzung

Zielsetzung des Projektes ist es, die Informationslage von Schülern über das System der Beruflichen Bildung, die Ausbildungsberufe und die Beschäftigungs- und Karrierechancen mit dem innovativen Ansatz der peer-to-peer-Kommunikation schulartübergreifend zu verbessern. Somit wird ein weiterer Beitrag geleistet, damit wieder mehr Jugendliche diesen Bildungsweg ergreifen.

3.000 IHK AusbildungsScouts besuchen ca. 100.000 Schüler in ganz Bayern.



Gemeinsames Engagement lohnt sich für alle:

Unternehmen

- fördern ihre Auszubildenden über reguläre Ausbildungsinhalte hinaus durch deren Engagement als AusbildungsScout.
- sichern sich ihre Fachkräfte von morgen.
- bestärken Schüler zum direkten Einstieg in die Berufsausbildung.

Auszubildende

- stärken ihre Präsentationsfähigkeiten und entwickeln souveränes Auftreten.
- erweitern ihr Wissen über eigene berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.
- erhalten für ihr Engagement eine Urkunde, die sie dem Lebenslauf beilegen können.

Schulen

- ergänzen die Berufsorientierung in ihren Klassen durch einen praxisorientierten Ansatz.
- unterstützen ihre Schüler/innen auf dem Weg ins Ausbildungs- und Berufsleben.
- bauen ihr Netzwerk mit Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben aus.

Schüler/innen

- bekommen einen authentischen Einblick in die Welt der Berufsausbildung.
- erhalten konkrete Tipps und Informationen aus der Praxis für ihre eigene Berufswahl.
- gewinnen mehr Sicherheit in Bezug auf das Arbeitsleben und zusätzliche Zukunftsperspektiven.

Das Projekt IHK AusbildungsScouts – Projektbeschreibung

Ausgangslage:

Demografische Entwicklungen, der Trend zu weiterführenden Schulen und ein damit einhergehender Academic Drift wirken sich immer stärker auf dem Ausbildungsmarkt aus. Trotz aller – meist – ausländischen Wertschätzung hat die berufliche Bildung in Deutschland zu kämpfen, ihre starke Stellung zu bewahren. Schon jetzt wird es für Unternehmen von Jahr zu Jahr mühsamer und aufwendiger, geeignete Bewerber/-innen für ihre Ausbildungsstellenangebote zu finden.

Viele Menschen sind der Ansicht, dass ein akademischer Bildungsweg dem der beruflichen Bildung vorzuziehen ist. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Nach der Einschätzung der jungen Menschen und ihrer Eltern bietet die berufliche Ausbildung einen geringeren Grad an Eigenverantwortlichkeit und weniger Aufstiegsmöglichkeiten, enthält geringere Verdienstchancen und gewährt ein niedrigeres Ansehen als ein Studium. Das wirkt sich bereits deutlich auf das Schulwahlverhalten in den allgemeinbildenden Schulen aus.

Die berufliche Bildung hingegen ist ein entscheidender Standortfaktor für die bayerische Wirtschaft. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften können im Freistaat wettbewerbsfähige Produkte erfunden und produziert werden. Nicht zuletzt daher gilt unser System verstärkt als Vorbild für andere Staaten. Durch die Kombination des theoretischen Lernens in der Schule und der beruflichen Erfahrungen in der Praxis profitieren die bayerischen Betriebe von breit ausgebildeten und entwicklungsfähigen Mitarbeitern.

Für die IHKs in Bayern bedeutet es Auftrag und Verpflichtung zugleich, die bayerische Wirtschaft im Bereich der Beruflichen Bildung zu fördern, zu beraten und ihre Interessen zu vertreten. Dies betrifft nicht nur die Stärkung der dualen Erstausbildung, sondern auch der beruflichen Weiterbildung. Beide legen einen Grundstein für einen erfolgreichen Berufseinstieg und finanzielle Sicherheit bzw. die fachliche Weiterentwicklung der Absolventen. Beruflich Qualifizierte haben hervorragende Beschäftigungs- und Karriereperspektiven. Ihre beruflich erworbenen Kompetenzen befähigen sie zu leitenden Funktionen bis hin zur Selbstständigkeit. Unternehmen andererseits erhalten die dringend benötigten Fachkräfte.

Ein zentrales Thema in diesem Zusammenhang ist die Stärkung der Berufsorientierung. Eine entscheidende Frage im Leben junger Menschen beschäftigt sich mit der Wahl eines Berufs und des jeweils passenden Bildungswegs, um das Berufsziel zu erreichen. Dieser persönliche Entscheidungsprozess durchläuft viele Stationen und ist verschiedenen Einflussgrößen ausgesetzt. Um die für die Wahl nötigen Informationen und Zusammenhänge zu kennen, kommt einer umfassenden Berufsorientierung eine große Bedeutung zu.

Ein Baustein ist, die Chancenvielfalt des beruflichen Bildungsweges mehr ins Bewusstsein zu rufen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Berufliche Bildung in der Gesellschaft als anerkannten und erfolgsversprechenden Ausbildungs- und Karriereweg wieder deutlich stärker zu etablieren. Berufliche und akademische Bildung sollen als gleichberechtigte Alternativen mit demselben Ziel wahrgenommen werden. Nur so kann verhindert werden, dass berufliche Bildung mehr und mehr als Angebot für Jugendliche wahrgenommen wird, die den Weg zur Hochschule oder auf eine Berufsfachschule nicht schaffen.

Projekthalte:

Vor diesem Hintergrund haben sich die bayerischen Industrie- und Handelskammern (IHK) entschieden, im Zeitraum von 01.07.2015 bis 30.06.2018 gemeinsam das Projekt IHK AusbildungsScouts durchzuführen.

Zielsetzung des Projektes ist es, die Informationslage von Schülern über das System der Beruflichen Bildung, die Ausbildungsberufe und die Beschäftigungs- und Karrierechancen schulartübergreifend zu verbessern. Erreicht werden soll dies mit Hilfe des innovativen Ansatzes der peer to peer-Kommunikation.

AusbildungsScouts sind Auszubildende aller Ausbildungsberufe im Zuständigkeitsbereich der IHKs, die ihre Berufe in Schulklassen vorstellen und für die Berufsausbildung werben. Da sie schon genügend Erfahrungen aus der Berufspraxis mitbringen sollen, kommen die AusbildungsScouts in der Regel aus dem 2. oder 3. Ausbildungsjahr. Somit können sie den Schülerinnen und Schülern umfassend Auskunft geben über den Ablauf der Ausbildung, über das eigens erlebte Bewerbungsverfahren und über ihre beruflichen Perspektiven.

IHK AusbildungsScouts besuchen die Vorabgangsklassen und bei Bedarf auch Abgangsklassen aller allgemeinbildenden Schulen. Sie berichten auf Augenhöhe über ihren Ausbildungsalltag, über die Vor- und Nachteile sowie die Chancen der Beruflichen Bildung aus ihrer Sicht und über ihre Motivation für den Weg der dualen Ausbildung. Sie fungieren damit als glaubwürdige Botschafter, die Schüler erhalten ein authentisches Bild vom System der Beruflichen Bildung und der Welt der Ausbildungsberufe.

Die operative Umsetzung des Projekts vor Ort in den neun bayerischen IHK-Bezirken übernehmen die Regionalkoordinatoren. Sie akquirieren sowohl die Auszubildenden für die Besuche in den Klassen als auch die Schulen. Ziel der Akquise ist es, dass der Pool der AusbildungsScouts möglichst eine breite Palette an Berufen und Werdegängen umfasst, um verschiedenste Schülerzielgruppen adäquat ansprechen zu können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Auszubildenden, die ihre Ausbildung bei kleinen und mittleren Unternehmen absolvieren.

Einsätze der IHK AusbildungsScouts finden an allen Arten von allgemeinbildenden Schulen in Bayern statt. Sie werben an Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen, an Mittelschulen und Wirtschaftsschulen für die duale Ausbildung.

IHK AusbildungsScouts brauchen Begeisterung für ihren Beruf und sind aufgeschlossene, kommunikative Persönlichkeiten, die vor größeren Gruppen reden und persönliche Erfahrungen einbringen können. In einer eintägigen Schulung werden die Auszubildenden auf ihre Aufgabe vorbereitet. Dazu erhalten sie auch eine Teilnahmebescheinigung. Folgende Inhalte werden u.a. vermittelt:

- Feedback geben und empfangen
- Rhetorik und Nutzung von Medien
- Meine Rolle als AusbildungsScout
- Präsentations- & Gestaltungstipps

- Selbstreflexion „Mein Beruf“
- Karriere mit Lehre.

Die Koordination und das Matching der Einsätze führen die Regionalkoordinatoren durch. Idealerweise gehen zwei bis drei AusbildungsScouts gemeinsam in die Klassen. Angedacht ist, dass der Regionalkoordinator die AusbildungsScouts nach Möglichkeit und Bedarf begleitet und für allgemeine Fragen rund um Berufsorientierung und Ausbildung und die Unterstützung der AusbildungsScouts zur Verfügung steht. Insgesamt dauert der Einsatz ca. 45 Minuten, wobei jeder AusbildungsScout eine reine Präsentationszeit von ca. 10-15 Minuten hat. Für die Schulung sowie mindestens zwei Einsätze werden die Auszubildenden von ihren Unternehmen freigestellt.

Projektziele:

Mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts verfolgen die bayerischen IHKs Ziele auf verschiedenen Ebenen.

Insgesamt sollen während der Projektlaufzeit 3.000 IHK AusbildungsScouts bei ihren Besuchen in den Vorabgangsklassen in ganz Bayern 100.000 Schülerinnen und Schüler erreichen.

Es ist ein Mehrwert für die unterschiedlichen Ziel- und Interessensgruppen zu erwarten:

Schüler und Schülerinnen:

- Reduzierung des Informationsdefizites über das System der beruflichen Bildung
- Sensibilisierung für Chancen und Karrieremöglichkeiten
- Vermittlung eines positiven Images der Berufsausbildung
- Authentische Einblicke in die Welt der Ausbildungsberufe durch peer to peer-Kommunikation
- Unterstützung bei der Berufsorientierung

Auszubildende:

- Stärkung von persönlichen Kompetenzen und Selbstvertrauen
- Erweiterung des Horizonts bzgl. eigener Entwicklungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Methodenkompetenz (Präsentation und Auftreten vor Gruppen)
- Bescheinigung über das Engagement als IHK AusbildungsScout (Lebenslauf)

Schulen/Lehrer und Lehrerinnen:

- Ergänzung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen durch einen praxisorientierten Ansatz
- Optimierung des Übergangs von der Schule in den Ausbildungsmarkt

- Netzwerken mit Auszubildenden und damit mit Ausbildungsbetrieben
- Bündelung der Kooperation mit Unternehmen beim zuständigen Regionalkoordinator

Unternehmen:

- Sensibilisierung für zukunftsorientiertes Handeln im Hinblick auf die Sicherung der zukünftigen Fach- und Führungskräfte
- Unterstützung beim Ausbildungsmarketing und der Auszubildendenakquise vor allem für kleine und mittlere Unternehmen
- AusbildungsScouts als Botschafter des Ausbildungsbetriebs und damit innovativer Baustein des Ausbildungsmarketings
- Förderung der eigenen Azubis über reguläre Ausbildungsinhalte hinaus

Kooperationspartner

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e.V. mit Sitz in München ist die Dachorganisation der neun Industrie- und Handelskammern in Bayern. Diese sind:

- IHK Aschaffenburg
- IHK zu Coburg
- IHK für München und Oberbayern
- IHK für Niederbayern in Passau
- IHK Nürnberg für Mittelfranken
- IHK für Oberfranken Bayreuth
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim
- IHK Schwaben
- IHK Würzburg-Schweinfurt

Gefördert wird das Projekt mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie (StMWi).